



Arader Zeitung

Manaler Volkszeitung

Redactor resp.: — Verantwortlicher Schriftleiter:
M. Bitts, Arad
Piata Pleinei Nr. 2. Telefon: 16—39.
Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 58.

20. Jahrgang.

Mittwoch, den 10. Mai 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Akten-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl 37/1938.

Beck-Benesch-Schuschnigg

Man sollte meinen, daß der Mensch auf Grund von Erfahrungen stets eine Lehre zieht und Unternehmungen unterläßt, die sich als unüberwindlich erwiesen haben. Dies sollte sich jedoch nicht allein auf den Durchschnittsmensch, sondern auch auf Männer der sogenannten diplomatischen Laufbahn beziehen. Darum sollte man auch glauben, daß der polnische Außenminister Beck etwas gelernt hat und aus dem Schicksal seiner Vorgänger Schuschnigg und Benesch zur Erkenntnis gelangte, daß eine zweideutige und mit gewalttätigen Mitteln beflissene Politik dem eigenen Lande nicht viel nützen, aber umso mehr schaden könne.

Wett gefehlt. Herr Beck scheint einfach nichts gelernt zu haben und er hat auch nicht erkannt, daß der entschlossene Kampf und der Drang, der sich zur Befreiung und Heimführung aller ehemaligen deutscher Gebiete zum Wuternsche richtet, unaufhaltsam sei. Man hat es in Warschau genau so verkannt, wie feinerget in Wien und Prag, daß das gebietende Wort des Blutes alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen vermag und daß alle Deutschen der einstigen Reichsgebieten unerschrocken für die Rückkehr zur Heimat arbeiten, wie auch nicht zu verkennen ist, daß über Berge, Täler und Grenzen hinweg alle deutsche Seelen im gleichen Rhythmus der Festheit die geschichtlichen Lage und Stunden eines mächtigen Volkes erleben.

Herr Beck hat in seiner Rede vom Freitag darüber gesprochen, daß die Freistadt Danzig das bleiben muß, was sie seit dem Versailler Friedensschluß ist. Und dies nur deshalb, weil Polen dem Zugange zum Baltischen Meer ganz einfach nicht entgegen könne. Auch betonte er, daß von einem kleinen Korridor über den polnischen Korridor nicht gesprochen werden könne.

h. Polen habe diese Frage seinerzeit schon auf die Weise gelöst, daß die Reichsdeutschen, die zu Lande nach Ostpreußen führen, Zollfreiheit genießen haben und keiner Zollrevision unterworfen wurden. Damit, lautet Herr Beck, wäre die Frage des Korridors abgetan. Er leugnete aber in seinen Ausführungen nicht die Tatsache, daß Danzig stets deutsch war, daß es durch deutsche Hände geschaffen, groß und reich gemacht wurde, daß deutscher Geist, Wille u. deutsche Kunst der Stadt Danzig alles gab, was einer wirklich deutschen Stadt zum Gedeihen und Emblemen gebührt. Trotzdem aber will Herr Beck, begibt die derzeitige Regierung Polens von einer Rückkehr Danzigs zum deutschen Mutterland und der Errichtung eines Korridors über „polnisches“ Gebiet nichts wissen. Ebenso betonte Herr Beck, daß das Abkommen Polens mit England sich gegen keinen anderen Staat richtet und auch nicht sogenannten Angriffsabsichten entspringen ist. Er leugnet gar, als habe man in London mit

Die glorreiche Feier der Dynastie am 10. Mai



Wieder lächelt die prächtige Frühjahrs-Sonne vom Firmament und die Fluren, Dörfer und Städte Großrumäniens liegen im goldenen Schimmer. Es ist der große Tag der rumänischen Nation gekommen: der 10.

Mai, an dem sich selbst die Götter erfreuen und das Land mit dem herrlichsten Wetter beschenken.

Heute wird der Gedenktag der Vereinigung aller rumänischen Fürstentümer besonders festlich werden, denn es ist der Tag, an welchem der erste König dieses gesegneten Landes, König Karl I. vor 100 Jahren geboren wurde und dann später den Thron dieses wunderschönen Landes bestieg. Der 10. Mai wird also an Glanz und Bedeutung heute noch mehr gewinnen, denn dieser Tag steht ganz im Zeichen des Gedenkens an den ersten ruhmreichen Herrscher Rumäniens.

Nach der Enthüllung des Denkmals König Karl I., das heute in Bukarest vor sich gehen wird, versammelt sich morgen,

am 10. Mai, überall im Lande die Bevölkerung, um für Vaterland und König, dem Nachkomme einer glorreichen Dynastie, erneut die Treue zu bekunden. Bei den Bukarester Festlichkeiten werden sämtliche Spitzen der Behörden, die Beamtenschaft, das Militär, Strazeri, die Jugend, die Frontleiter u. a. erscheinen.

Für unsere Stadt hat die Komitatspräfektur ein Programm festgesetzt, laut welchem morgens zwischen 9—1/2 10 Uhr in den Schulen Gedenkfeste stattfinden, um 10 Uhr findet in der rum. orth. Kirche ein Gottesdienst statt, wie auch in allen Kirchen der Stadt Gottesdienste geleitet werden. Hernach Defilierung der Militäreinheiten vor dem Stadthause, sodann Empfang auf der Präfektur. Im Lau-



fe des Tages finden kulturelle Vortragsveranstaltungen zwischen 5—7 Uhr Militärkonzert vor dem Stadthaus, um halb 10 Uhr aber ein Fackelzug des Militärs, wobei alle Fenster der Stadt beleuchtet werden müssen.

Die Sensation der Mailänder Beratungen

Deutsch-italien. Militärbündnis abgeschlossen

Ribbentrop und Graf Ciano haben auch über die polnische Frage verhandelt / Der Papst will den Frieden zwischen Berlin und Warschau herstellen

Mailand. Ueber die Mailänder Verhandlungen zwischen Reichsaußenminister von Ribbentrop und Graf Ciano wurde folgende Verlautbarung veröffentlicht:

Der Reichsaußenminister von Ribbentrop und der italienische Graf Ciano pflogen am 6. und 7. Mai in Mailand Verhandlungen, bei welchen die gegenwärtige europäische Lage gründlich überprüft wurde. Wie die amtliche Verlautbarung betont, stellten die beiden Außenminister fest, daß die Interessen der beiden Staaten vollständig übereinstimmen und dies ein alles umfassendes militärisches u.

politisches Bündnis zum Ausdruck bringt.

Die beiden Außenminister sind überzeugt, daß durch dieses Abkommen dem europäischen Frieden gedient wird.

Rom. Die Stefani-Agentur meldet über die Mailänder Verhandlungen, daß die beiden Staatsmänner außer den Italien und das Reich interessierenden Fragen auch über die deutsch-polnische Angelegenheit verhandelt haben.

Die Achse Berlin-Rom zielt dahin, daß die Bevölkerung von Europa wieder zur Ruhe gelange.

Weiters meldet die Agentur, daß die Mailänder Verhand-

lungen nicht nur in italienischen politischen Kreisen, sondern auch von der ganzen italienischen Öffentlichkeit mit großer Genehmigung aufgenommen wurden.

Das Abschließen eines Militärbündnisses zwischen Italien und dem Reich aber wird

Mussolini kommt nach Berlin

Das französische Blatt „Ce Soir“ weiß zu berichten, daß schon in nächster Zukunft Mussolini nach Berlin fährt, um dort mit Hitler eingehende Beratungen zu führen.

Auch beurteilen die französischen Zeitungen die Beratungen, die in Italien seitens Göring, Ribbentrop und General Brauchitsch geführt werden in der Weise, daß die Achsenmächte ein weitgehendes Militärbündnis abschließen.

Engl.-türkisches Abkommen perfekt?

Stanbul. Wie das Blatt „Alhama“ berichtet, wurde zwischen der englischen und türkischen Regierung ein Abkommen getroffen, daß den Frieden im östlichen Teile des Mittelmeeres sichert.

als eine sensationelle Tatsache von beiden Nationen aufgetaht.

London. Laut Meldung der Reuters-Agentur leitete der Vatikan diplomatische Schritte ein, um zwischen dem Reich und Polen Frieden zu stiften. Der Vatikan benutzt all seinen Einfluß, um den Weg zu Verhandlungen zwischen den beiden Staaten zu ebnet.

er sind diese Bemühungen von keinem greifbaren Erfolg begleitet, doch setzt der Vatikan seine Bemühungen fort und leistet nicht nur in Berlin und Warschau, sondern auch in sämtlichen europäischen Hauptstädten Schritte ein.

Ermächtigungsgesetz für polnischen Staatspräsidenten

Warschau. Die gesetzgebende Kommission des polnischen Parlamentes hielt Samstag abend eine Sitzung über den Ermächtigungsgesetzentwurf für den Staatspräsidenten Mosciak. Laut diesem wird ihm die unbeschränkte Vollmacht in Verbindung mit Wirtschafts- und Finanzangelegenheiten mit der Dauer bis zum Herbst erteilt.

dem Abkommen die Einkreisung gegen Deutschland beabsichtigt. Es dünkt einem, als höre man den englischen Ministerpräsidenten, der innerhalb der letzten 2 Wochen zum 1. Mal viermal erklärte, England bege Deutschland gegenüber keine Einkreisungspolitik.

Zur gleichen Zeit aber wird alles, was in Polen deutsch ist, verpöndet, verfolgt und das Deutschland hat Lage durchzumachen, die jenen der Deutschen in der früheren Tschechoslowakei, so im Sudetengebiet und später selbst in den mährischen Städten, hundertmal schneit. Auch Herr

Benesch hat damals „aufklärende“ Reden gehalten, die freundschaftlichen Absichten dem Reich gegenüber betont und die berechtigten Forderungen der deutschen Volksgruppe am Ohre vorbeistatteln lassen. Die Folgen hat er ja später tragen müssen.

In Berlin wird man auf die Rede des Herrn Beck sicherlich eine gebührende Antwort erteilen und es wäre ratsam, wenn der Mann der neuen Befehung der alten Rolle des Schuschnigg, Benesch, Bogu und Negusch noch rechtzeitig sich eines Besseren beschreiben ließe, damit er nicht der nächste im Bunde wird.

Kurze Nachrichten



Auf Grund eines Erlasses der Militärbehörden ist es verboten die Militärparade am 10. Mai zu fotografieren.

Der Dobruiner Schmiedemeister Hans Praß erlitt beim Böllerschließen während einer Laufe am Sonntag schwere Verletzungen.

Polnische Zeitungen brüsten sich damit, daß Polen im Bedarfsfalle innerhalb 24 Stunden eine Armee von fünf Millionen Soldaten unter Waffen stellen kann.

Die Gattin des amerikanischen Fliegerobersten Lindbergh wurde bei ihrer Ankunft mit ihren 2 Kindern im New Yorker Hafen von 1000 Polizisten bewacht.

Der gewesene Dobruiner orth. Pfarrer Joneşcu wurde zum Dechant ernannt und kommt angeblich demnächst wieder nach Dobruina zurück.

Der Oberpräsident der Bukarester Tafel, Biciu, wurde wegen einem gegen ihn eingeleiteten Strafverfahren von seiner Stelle enthoben.

In der Stadt und dem Komitat Satmar wurden 108 Kraft-Konjessoren eingezogen, weil sie nicht den gewünschten Umsatz machen.

Die oberste Straßenbaukommission hat in ihrer letzten Sitzung die Renovierungsarbeiten auf der Arab-Großwärdener Sandstraße mit den Kostenaufwand von 599.950 Lei genehmigt.

In Satmar wurden mehrere Familien, die einer Winterhilfsgruppe angehören, aus der Schule wegen irreführender Handlungen ausgesperrt und das Strafverfahren gegen sie eingeleitet.

In Tass hat sich der 22-jährige Sohn eines Advokaten, Romulus Scriban, auf offener Straße erschossen, weil er in ein Manikürfräulein verliebt war und dieses nicht ehelichen durfte.

Das Bukarester Kriegsgericht verurteilte den Soldat Stefan Maber von der Fliegerabteilung in Sibera wegen Spionage zu 15 Jahren Zwangsarbeit.

In Belgrad hat ein Schuhmacher eine Methode, auf billige Art Schokolade herzustellen, erfunden. Die Militärbehörden prüfen die Erfindung.

In Temeschburg leben etwa 10.000 Personen, die keine Staatsbürgerschaft haben und nun um diese ansuchen.

Bei den Autofahrerarbeiten in Deutschland sind ständig 300.000 Arbeiter beschäftigt.

Nach Auffassung des beraet arden Fernrohres der Welt auf Mont Palotwaer (Kalkfonten) wird der Mond so nahe gerückt, als wäre er nur 40 Kilometer von uns entfernt.

Ein vollständig in der Kronstädter Flugzeugfabrik MNR hergestelltes Jagdflugzeug hat den Weg Kronstadt-Bukarest mit 520 Kilometer-Stundengeschwindigkeit hinterlegt.

Die albanische Regierung fordert von Erzkanzler Zogu die Rückgabe von 43.000 Pfund Sterling, die er vor seiner Flucht unrechtmäßig an sich genommen hat.

Das englische Herrscherpaar auf der Fahrt über das große Wasser König Georg VI. wird in 4 kanadischen Großstädten sprechen

Auch in England ist man überzeugt davon, daß es zu keinem Weltkrieg kommt

London. Der englische König begab sich mit seiner Gattin am Samstag aus dem Südhafen von Portsmouth an Bord des Duzschdampfers „Empress of Australia“ nach Kanada, wo das Herrscherpaar am 15. Mai im Hafen von Quebec landen wird. Das Herrscherpaar wird im Verlauf eines Monats in Kanada und den Vereinigten Staaten 18.000 Kilometer zurücklegen, so daß die Aufenthaltstage abgerechnet auf einen Tag 500 Km fallen. Es werden die Städte Quebec, Montreal, Ottawa, Toronto, die Fünfsseen, Winnipeg, Edmontown, Vancouver, Galagarhu, Suchur, der Niagarafall und nachher Washington aufgesucht. Vorher wird die erste Begegnung zwischen König Georg VI. und Roosevelt beim Niagarafall stattfinden. Aus Washington geht die Reise des Herrscherpaares nach New York, von dort auf die Edward-Insel und schließlich wird der König in 4 Städten sprechen, und zwar in Quebec, Ottawa, Victoria und Halifax.

nissen wird wohl das interessanteste der Besuch des Königs-paares bei dem Stolz von Kanada, bei den weltberühmten Fünfsingen sein und der Umstand selbst, daß das Königs-paar sich auf die Reise in einen anderen Weltteil begab, ist der beste Beweis, daß man auch in England nicht mit dem Ausbruch eines Weltkrieges rechnet und davon überzeugt ist, daß die Differenzen am Verhandlungstisch erledigt werden.

Außer den politischen Ereignissen

Zerstückelung der landwirtschaftl. Besitze soll verhindert werden

Der ständige Landwirtschafts-rat der Regierung hielt unter dem Vorsitz des Ackerbau-ministers Cornateanu eine Sitzung, in welcher der Ackerbau-minister von der Notwendigkeit der Organisierung und Vereinheitlichung der landwirtschaftlichen Produktion in Rumänien sprach. Ferner betonte der Minister die Notwendigkeit der Reorganisation des Genossenschaftswesens;

damit im Zusammenhang soll auch die Frage des Bauernkredits in positiver Weise gelöst werden. Die Landwirtschaft benötigt langfristige und billige Kredite. Die Regierung wird seinen die Zerstückelung und Verkleinerung der landwirtschaftlichen Besitze verhindern u. dafür sorgen, daß die Bauern für ihre Produkte den entsprechenden Preis bekommen. Auch das normale Verhältnis zwischen den Preisen der industriellen und landwirtschaftlichen Produkte wird gewahrt. Ein Regime der Ordnung und Autorität in den rumänischen Produktionsverhältnissen ist vonnöten, denn nur so kann das Gedeihen der Nationalwirtschaft gewährleistet werden.

1000 Landwirte erhalten je ein Hackpflug umsonst

Bukarest. Die Vertreter der landwirtschaftlichen Maschinenfabriken waren zu einer Besprechung im Ackerbauministerium eingeladen, wo das Problem zur Lieferung von 2000 Hackpflügen für die rumänische Landwirtschaft erörtert wurde. Von den zweitausend Pflü-

gen übernimmt das Ackerbau-ministerium die Hälfte, um diese kostenlos an unbemittelte, aber tüchtige Bauern zu verteilen, während weitere 1000 Hackpflüge zur Hälfte des normalen Preises an strebende Maisbauern abgegeben werden.

Brücken-Pauschale für die Neuarader Firma Kompak

Arad. Die Neuarader Firma Josef Kompak hat der Arader Stadtleitung den Vorschlag gemacht, für die Benutzung der Maroschbrücke die Gebühren in einem Pauschalbetrag zu entrichten. Die Stadtleitung hat nun diese Pauschalsummen wie folgt festgesetzt: Brückenmaut nach ei-

nem Auto und zwei Lastwagen 10.000 Lei pro Jahr, Straßen-gebühr nach 2 Lastwagen 4800 Lei pro Jahr und die Abvalorem-Gebühr nach aus der Stadt geführten Waren 5200 Lei pro Jahr. Der Einfachheit halber hat die Firma Kompak diese Pauschalsummen angenommen.

Französische Stimme gegen einen Krieg wegen Danzig

Wie wenig das französische Volk selbst für einen Krieg begeistert ist, sieht man aus einem Artikel der französischen Zeitung „La Provence“ worin es heißt:

„England würde einen Krieg gegen Deutschland in Ermangelung von ausgebildeten eigenen Soldaten, begreiflicherweise mittels der französischen Armee führen und gerne auch bis zu unserem letzten Mann kämpfen. Das wird aber das Letztmal sein, denn nach einem neuen Blutopfer von zwei Millionen jungen Männern wird es bei unserer schwachen Geburtenzahl keine jungen Leute in Frankreich mehr geben.“

Wird Frankreich besetzt, so verliert es seine Unabhängigkeit und bald auch seinen persönlichen Charakter durch die

Flut der Einwanderer; steigt es, dann verliert es ebenso seine Daseinsberechtigung, weil keine Einwohner seiner Rasse mehr da sind, keine Leute, die durch Jahrhunderte der Verwahrheitung mit demselben Boden akklimatisiert sind.“

Das Deutschtum

und die Garde der Erneuerungsfrent

Temeschburg. Die Volksführung der Deutschen in Rumänien verhandelt mit der Regierung über den Eintritt der Deutschen in die Garde der Front der Nationalen Erneuerung. Die Gauleitung teilt hierzu mit, daß mit dem Eintritt in die Garde bis zum Abschluß der Verhandlungen zu warten ist.

Blitz erschlägt einen Hirten

Arad. Wie der Staatsanwaltschaft gemeldet wird, zog gestern über die Gemeinde Buteni ein großes Gewitter, wobei der Blitz einen 15-jährigen Hirtenknaben erschlug, dessen Namen man noch nicht kennt.

Wissen Sie?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Arab. & de Pilschlag. Telefon: 16-39. Boulevard Toronto 87119. Vertretung in Timisoara IV., Str. S. C. Bratianu 30 (Fa. Weiß & Götter) Telefon 39-82.

Türkischer Aufenthalt Zogus unmöglich

Istanbul. Wie es scheint, wird sich der Aufenthalt des Erzkanzler Zogu mit seiner Familie in der Türkei nicht so angenehm gestalten, wie er sich das vorgestellt hat. Laut einem Gesetz der türkischen Republik können sich Mitglieder der Familie des ehemaligen Sultans auf dem Gebiete der heutigen Türkei nicht aufhalten.

Bergebung der Dobruiner Gasthauslizenzen

Am 24. Mai werden die vier Dobruiner Schanklizenzen (Hügel, Petri, Wirb und Müller) im öffentlichen Lizitationswege — auf die Dauer von 5 Jahren — bei der Temeschburger Finanz-administration in Pacht gegeben.

Die von der Ortsvorsteherung festgesetzten Pachtgebühren betragen bei Hügel 3500, Petri 2000, Wirb 1500 und bei Müller 1200 Lei.

CORSO-KINO, ARAD

Ab 10. Mai Weltkination! „DIE ZITADELLE“ Nach dem weltberühmten Roman Cronins — Erstklassiger Inhalt volle Realitäten, Wendungen und interessanter Handlungen. — In der Hauptrolle: Rosalinde Russell, Robert Donat.

Der Papst sucht den Frieden mit dem Reich

Rom. „Relazione Internazionale“ weiß zu berichten, daß der Heilige Stuhl Sitzer an der Regelung des Verhältnisses

zwischen dem Vatikan und dem Reich Vorschläge überreicher ist. Der Papst strebt eine Vereinbarung an, laut welcher Staat und Kirche auf ihren eigenen Gebieten friedlich nebeneinander arbeiten können.

Die rumänische Erddiproduktion

Die rumänische Erddiproduktion erreichte im 1. Quartal des laufenden Jahres 1.571.648 Tonnen, wovon 891.167 Tonnen auf die Privatgesellschaften und 680.481 Tonnen auf die vom Staat erteilten Konzessionen entfallen. Die Tagesproduktion beträgt etwa 1750 Waggons im Durchschnitt.

Weizenausfuhrprämie auf 7000 Lei herabgesetzt

Der Wirtschaftsausschuß der Regierung hat beschlossen, die Weizenausfuhrprämie vom 10. Mai bis zum 9. Juni von 9000 auf 7000 Lei herabzusetzen. Gleichzeitig wurde der Minimalpreis des Weizen für Inland abgeschafft und kann der Weizen zu jedem Preis auf gekauft werden, wie auch die Transportverordnung der Eisenbahnen für Exportweizen ihre Gültigkeit verliert. Die Neuordnung tritt mit dem 10. Mai in Kraft.

Staatsbürgerschaftslosen zur Beachtung

Arad. Die hiesige Siguranta fordert alljene auf, die weder über die rumänische, noch eine ausländische Staatsbürgerschaft verfügen und sich bisher nicht gemeldet haben, bis zum 1. Juni l. J. zu tun, in ihre Lage zu klären. Die dies ver säumen, werden einen Zwangsauenthaltort besördert.

Gerianoscher Lehrkräfte bestraft

Das Unterrichtsministerium, Direktion für den Volksschulunterricht, hat mit der Verfügung Nr. 59.533/939 die beiden Gerianoscher Lehrkräfte Liviu Iintariu und Elena Dinulescu mit 10 Tagen Gehaltsverlust bestraft. Die Bestrafung geschah wegen „unbedachter Handlungen, die Empörung bei der Bevölkerung auslösten.“ Worin diese Handlungen bestanden, ist unbekannt.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— darüber, warum sich England eigentlich sträubt, Deutschland die gerechtfertigte geforderten Kolonien zurückzugeben. In dieser Frage hat auch Lord Rothermere in seinem Blatte „Daily Mail“ die englische Regierung befragt, warum dieses Problem mit etwas gutem Willen nicht aus der Welt geschafft werden kann. Die Antwort maßgebender Kreise war interessant, doch leider wieder von einer Kriegssphäre durchwoben. Demnach ist England beschloß nicht gewillt, die einstigen deutschen Kolonien zurückzugeben, weil das heutige Reich den Frieden in Afrika gefährden würde. Dem früheren Deutschland, wie es zu Friedenszeiten oder nach dem Friedensschluß bestanden hat, hätte man die Kolonien noch zurückgegeben, heute aber, wo das Reich sich so gewalttätig vergrößert hat und auch die Millionen von Auslandsdeutschen sich als zur großen Deutschen Volksgemeinschaft gehörend erklären, befürchtet man, Deutschland könnte nach Rückgabe der Kolonien Jahr für Jahr 1 Million Menschen dorthin ansiedeln u. in 10—15 Jahren würde in Afrika ein zweites Deutschland mit einer Bevölkerung von 15 Millionen stehen, die als geschlossene Einheit die größte Macht in Afrika sein würde. Dies wäre also auch ein angeblicher Grund, weshalb man sich gegen die Rückgabe der Kolonien sträubt.

— über das „Miß“ in den Vereinigten Staaten. Laut einer Meldung aus Washington hat der Militärausschuß des Senats eine Gesetzesvorlage gutgeheißen, die sich auf die Mobilisierung des Kapitals im Kriegsfall bezieht. In den Bestimmungen ist vorgesehen, daß jeder amerikanische Staatsbürger im Verhältnis zu seinem Vermögen Kriegsanleihe, rückzahlbar in 50 Jahren bei 1,5-prozentiger Verzinsung, zeichnen muß. — Und das nennt man dann friedlicher „Ausgleich“.

— wie man in Deutschland die Betrunknen bestraft. In Münster haben in letzter Zeit Betrunkene wiederholt Anlaß zu Verkehrsstörungen und Behinderungen gegeben, so daß sie zu ihrer persönlichen Sicherheit in vollzeitlichen Schutz genommen werden mußten. Als „kleine Einschüchterung“ für derartige „Belästigungen“ haben solche Volksgenossen, die den Alkohol über sich Herr werden lassen, nachdem sie ihren Rausch ausgeschlafen haben, mindestens zwei Stunden gemeinnützige Arbeit zu leisten, die vorerst darin besteht, verbotswidrig angelegte Schutzpläne zu säubern oder sonstige Arbeit zu leisten, die der Allgemeinheit von Nutzen ist.

Die älteste Frau Rumäniens 124 Jahre alt

In Targu Jiu lebt die älteste Frau Rumäniens, Ancuza Babeltu, in ihrem 124. Lebensjahr. Die Greisin verlor in ihrem 80. Lebensjahr das Augenlicht, gewann es aber nach einigen Jahren wieder. Von 15 Jahren erblindete sie neuerdings, seit einigen Jahren ist sie aber wieder im Besitze ihres Sehvermögens, so daß sie heute noch ihre Wäsche allein näht und dazu keine Brille braucht.

Französische Presse phantasiert:

Deutschland will Sowjetrußland aufteilen?

Paris. Mehrere französische Blätter melden, daß Oberst Bec in seiner Rede eine deutliche Anspielung darauf machte, daß die Reichsregierung seinerzeit in Warschau diplomatische Schritte im Interesse einer direkten Aktion gegen Sowjetrußland eingeleitet hat.

Das Reich hat sogar genaue Pläne, wie die Ukraine und andere Gebiete Sowjetrußlands aufgeteilt werden sollten.

Auch „Action Francaise“ be-

stätigt, daß Deutschland ein Projekt zur Aufteilung gewisser Teile Sowjetrußlands der polnischen Regierung unterbreite.

Merzdorferin in eine Mordangelegenheit im Altreich verwickelt

Vor einigen Tagen wurde den Konstanzer Hafenbehörden gemeldet, daß auf einem

Baumwolle u. Billige Lebensmittel für die Landbevölkerung

Zweck Versorgung der großen Massen der Konsumenten mit den wichtigsten Lebensmitteln zu günstigen Preisen, in-

terbenterte das nationale Institut für Genossenschaftswesen bei den zuständigen Stellen für eine Erleichterung des Importes von großen Mengen Kolonialwaren, Reis, Tee, Pfeffer, Kaffee, etc. Was den Import von Reis betrifft, werden vorläufig 30 Waggons eingeführt. Alle diese Waren werden durch die Genossenschaften zum Verkauf gebracht. Weiters wurde die Einfuhr von 300.000 Paketen Baumwolle aus Italien beschlossen. Diese Baumwolle wird in den Monaten Juni, Juli und August zu je 100.000 Paketen monatlich ins Land gebracht werden. Die italienischen Exporthäuser gewährten dem rumänischen Genossenschaftsinstitut langfristige Zahlungsziele sowie andere Begünstigungen, so daß diese Baumwolle zu günstigen Preisen in den Verkauf gebracht werden wird.

Krieg gegen deutsche Arbeiter

Im polnischen Ost-Oberschlesien wurden neuerdings wieder 8200 deutsche Arbeiter entlassen. Man will sie zur Auswanderung aus ihrer Heimat ins Reich zwingen und läßt sie furchtbare Not leiden.

Gegen Verstopfung und Hämorrhoidalbeschwerden

haben sich Leo-Pills durch ihre schmerzlose Wirkung, ihre vollkommene Unschädlichkeit und durch die auch nach längerem Gebrauch stets gleichbleibende Wirkung seit Jahren vorzüglich bewährt. Packungen zu 20 und 60 Pillen.



Leo-Pills

Keine Telefone in den Gemeindeämtern

Wie aus Temeschburg gemeldet wird, hat die Statthaltererschaft beschlossen, alle Telefone in den Gemeindeämtern der Statthalterei mit dem 1. Juli von der Telefongesellschaft ausschalten zu lassen und daß in Zukunft die dringlichen Angelegenheiten zwischen den Ämtern auf telegraphischem Wege erledigt werden. Anlaß zu

diesem Beschluß gab, daß die Telefongesellschaft die Begünstigung, wonach die Gemeindeämter desselben Stabsbezirks Telefongespräche miteinander ohne Gebühr führen können, aufhob. Die Statthalterei hat jetzt ein eigenes Telefonnetz für die Gemeinden mit einem Kostenaufwand von 18 Millionen Lei.

Um Danzig wollen weder die Engländer noch die Franzosen sterben

London. Das Blatt Rothermeres, „Daily Mail“, schreibt, England sei verpflichtet, Polen zu helfen, wenn seine Unabhängigkeit gefährdet ist. Dabei weist es aber darauf hin, daß Polen in Gdynia einen Zugang zum Baltischen Meere hat. Dann stellt es fest, daß

weder die Engländer, noch die Franzosen um Danzig sterben wollen und wirft die Frage auf, obwohl Polen deshalb Krieg führen und Millionen Menschen opfern will. In England wünscht von Polen niemand den Frieden um jeden Preis, was jedoch nicht bedeutet, daß die nationale Ehre mit Kleinlichkeit verwechselt werde.

Das Wichtigste

an einem Gummisatz ist ohne Zweifel die Marke



Palma

Das Kind am Heuschaber geboren und liegen gelassen

Der Temeschburger Gerichtshof befaßte sich gestern mit einer interessanten Anklage wegen Kindesmord, der folgenden Tatbestand hatte: Im August vergangenen Jahres wurde in der Gemeinde Zebel die 20-jährige Anna Boichita von der Gendarmerie der Staatsanwaltschaft eingeliefert, weil sie unter dem Verdacht stand, ihr Kind ermordet zu haben.

Die junge Böschmetz erklärte ganz kurz, es sei nichts geschehen. Die Mutter ging daraufhin in den Hof und fand hinter dem Heuschaber das Kind, das lebte. Sie rief die Dorfhebamme, die das Kind in Pflege nahm, doch ist es nachmittags gegen 4 Uhr gestorben. Der Amtsarzt stellte am Halse des Kindes Würgespuren fest und daraufhin nahm die Gendarmerie die junge Mutter in Haft. Bei der Verhandlung wurden mehrere ärztliche Gutachten verlesen, aus welchen hervorging, daß die am Halse der Kindesleiche gefundenen Spuren nicht unbedingt vom Würgen herrühren müssen. Der Kriminalrat sprach schließlich das Mädchen von der Anklage des Kindesmordes frei.

Das junge Mädchen hatte an diesem Tag gegen 9 Uhr morgens Schmerzen empfunden, ging hinter einen Heuschaber und gebar dort ein Mädchen. Nachher ließ sie das Kind im Heu liegen und ging ins Haus, wo sie von ihrer Mutter und ihren Schwestern gefragt wurde, was ihr den sei, da sie auf ihren Kleidern Blutspuren sahen.

Keine Autosteuer — für Traktoren

Um Mißverständnissen vorzubeugen, erklärte das Finanzministerium, daß Traktoren, die nur für landwirtschaftliche Zwecke verwendet werden, von der Autosteuer befreit sind.

Große öffentliche Spenden

Die „Landwirte“-Versicherungsgesellschaft in Arab, hat durch ihren geschäftsführenden Direktor J. Guschil für den Betrag von 50.000 Lei Mittel für das zu erbauende „Deutsches Haus“ in Temeschburg gezeichnet. Außerdem erklärte sich die Direktion dieser Versicherungsgesellschaft noch bereit, die Bauaktion auch in sonstiger Weise zu fördern. Auch die Agraria-Zentralgenossenschaft spendete für die deutsche Lehrerbildungsanstalt der Banatia in Temeschburg 10.000 Lei.

Gebete für den Frieden

Temeschburg. Diözesanbischof Dr. Augustin Wacha erließ einen Hirtenbrief, in welchem angeordnet wurde, daß nach jeder Matinsacht ein Gebet für den Frieden gesprochen werde.

Schöner Weizenstand in Keisel

Wie aus Keisel gemeldet wird, steht der Weizen ziemlich schön, doch wird noch immer ein ausgiebiger Regen erwartet. Mit dem Maisfeldern sind die Landwirte fertig, obwohl die Felder noch ziemlich vergraben sind. Die Ernte, die requiriert wurden, sind zum Großteil in die Gemeinde zurückgeführt, es fehlen noch 25 Stück, doch sollen sie schon im Laufe der nächsten Wochen ebenfalls zurückgebracht werden.

Bau einer Konservenfabrik in der Slowakei

Preßburg. Die Gebrüder Stollwert u. S. errichtet im Rahmen ihrer Schokoladen- und Zuckwarenfabrik in Preßburg eine Obstkonserverfabrik auf modernster Grundlage, die im ersten Erzeugungsjahr 500 Waggons Obst verarbeiten soll. Neben der Versorgung der Slowakei soll vor allem auch die Obstkonserverindustrie nach Ungarn und

und nach den nordischen Staaten entwickelt werden. Der Gesamtkapitalbedarf für den Ausbau der Obstkonserverindustrie wird auf 30 Millionen Slowakenkronen veranschlagt. Wir wäre es, wenn auch unsere Weine- und Obstbau auf genossenschaftlicher Basis ähnliche Fabriken im Banat, Krader Gau und Bessarabien gründen könnten?

Das blonde Glück am Senegal

Roman von Hans Reinholz

(47. Fortsetzung.)

„O Gott“, sagte sie nur noch, „ich mache eben alles falsch und verfehrt...“ Die Hand, mit der sie vor Verlegenheit die blonden Haare aus der Stirn streichen wollte, zitterte...

Da nahm er sie in seine Arme... Bis sich endlich die Schwester räusperte:

„Aber Monsieur Hollmann — Sie dürfen sich doch nicht aufregen, Sie brauchen doch Ruhe...“

„Ruhe?“ schrie er und lachte, daß es durch das Haus bröhlte, „Ruhe? Ach, Schwester — wenn Sie wüßten —“ und dann ergriff er die Ahnungslose und wirbelte sie vor Freude herum, bis ihr der Atem verging.

Die Schwester schnappte nach Luft.

„Oh, Monsieur“, küßte sie, „nicht mich, nicht mich —“ und dabei deutete sie auf Ursula, die lachend und weinend zugleich an der Wand lehnte.

„Ja“, sagte er, und dann ganz andächtig: „Ursula...“

Dann fanden sich ihre Lippen in einem langen Kuß.

„Nun ist es aber genug“, befaß schließlich die Schwester, die sich höchst abgewandt hatte, „marsch, ins Bett — und Sie kommen morgen früh wieder und holen ihn ab!“

„Hurra!“ jubelte Christian, „ich darf also hier weg? Ich bin gesund...?“

Die Schwester verwies ihr mit komischem Ernst.

„Als ob es jetzt noch sehr helfen würde, wenn wir Sie mit Gewalt hier zurückhalten wollten!“

Mit einiger Verlegenheit sah Ursula am nächsten Morgen der ersten Begegnung mit Christian und Wentworth entgegen. Sie hatte Wentworth am Abend vorher alles erzählt. Er hatte nichts dazu gesagt. Er hatte nur etwas hastiger als sonst seine Zigarette geraucht.

„Nun — gut“, hatte er dann abschließend festgestellt und sich mit einem kurzen Guß von ihr verabschiedet.

Christian sah Ursula schon von weitem, als sich die Türe des Bazaretts hinter ihm schloß. Sie rannten sich auf der weiten Hof entgegen, Ursula schlang die Arme um ihn und gab ihm einen Kuß.

Einige Soldaten, die eben vorbeikamen, blieben lachend stehen.

„Sieh etner an“, rief einer von ihnen hinüber, „auch blonde Frauen können also temperamentvoll sein.“

„Das ist der Reiz der Besten“, lachte Christian glücklich und drückte ihren Arm an sich. Wentworth erwartete sie vor dem Hotel.

Er schritt mit ausgestreckter Hand auf Christian zu.

„Ich gratuliere“, sagte er dann, „Sie haben gewonnen...!“

Christian, der von Ursula schon erfahren hatte, welche wahren Gründe Wentworth zu dieser Reise bewogen hatten, schlug ein.

„Danke“, sagte er, und dann, etwas leiser: „Sie sind doch ein Gentleman, Mister Wentworth...“

(Nachdruck verboten.)

Der Amerikaner zog verwundert die Augenbrauen hoch.

„Oh“, sagte er dann bedauernd, „Sie hatten das bezweifelt? Was für ein Mißverständnis, nicht wahr?“

Nun lachten sie alle drei, und der Friede war wieder hergestellt. Es entsetzte sich, daß Wentworth die Zeit, während der Ursula ihren Christian abholte, nicht unnütz verbracht hatte.

„Wir haben Glück“, sagte er, „noch heute fährt ein Dampfer von hier nach Marseille. Ich habe Plätze für uns belegt.“

Hollmann fiel etwas ein. „Die Universitätsferien sind noch nicht zu Ende“, sagte er, „wollen Sie nicht die paar Wochen noch bei mir auf dem Hünghof als Gast verleben?“

„Ich habe es mir anders überlegt“, sagte der Amerikaner nachdenklich, „ich werde von Marseille aus in meine Heimat zurückkehren. Europa ist nichts für uns... Sie entschuldigen...“

Hollmann verstand u. schweig.

Er behauerte, daß er keine Gelegenheit mehr fand, die Rückkehr Rogiers abzuwarten. Er sandte ein Telegramm an ihn, in der Hoffnung, daß Leutnant Rogier inzwischen wenigstens zu seinem Truppenteil nach Bafulabe oder Kabes zurückgekehrt wäre. Zu seiner großen Freude traf auch noch eine Stunde vor Abfahrt des Dampfers eine Antwort ein.

„Herzlichen Dank für Ihre Einladung nach Deutschland“, telegraphierte Leutnant Rogier, „ich komme — aber erst zu Ihrer Hochzeit.“

Christian reichte Ursula lachend das Telegramm.

„Dann müssen wir uns eben mit der Hochzeit beellen“, sagte er, „damit ich recht bald persönlich meinen Dank an Rogier abtatten kann.“

Die Ueberrahrt nach Marseille verlief ohne weitere Zwischenfälle. Von hier aus telegraphierte Ursula an ihren Vater, daß sie erst noch Wentworth nach Cherbourg begleiten würden, von wo aus der Amerikaner in seine Heimat zurückkehren wollte. Dann aber würden sie mit Christian auf schnellstem Wege in die Heimat kommen.

Als sie in Cherbourg aus dem Zug stiegen, wartete eine große Ueberraschung auf sie. An der Ausankunftstreppe des Bahnsteigs wurde Christian von einer jungen, graziösen Dame angehalten.

„Herr Hollmann...“

Christian wandte sich um. Vor ihm stand Florid Bruce.

„Wie kommen Sie denn hierher?“ staunte er.

„Ich habe bisher auf Einladung von Herrn Wendt abgemartet, was aus — meinem Mann werden würde“, sagte sie leise, „aber jetzt ist meine Mission beendet. Charly ist verhaftet worden. Er wird in Deutschland verurteilt werden und nach Verbüßung seiner Strafe an die Vereinigten Staaten ausackerstert, um sich dort neuen Lebensbedingungen zu widmen.“ Sie schlichste leise vor sich hin.

„Arme kleine Florid“, murmelte Christian.

Sie sah zu ihm auf.

(Schluß folgt.)

Meister- und Arbeitsbücher werden ausgefolgt

Arab. Vor ungefähr drei Jahren mußten alle Meister u. Arbeiter in den Städten und Gemeinden ihre Arbeitsbücher bei den damals zur „Vereinfachung der Administration“ anstelle der Gewerkeorganisationen errichteten Arbeitskammern einreichen. Man versprach einen halbjährigen Austausch dieser Meister- und Arbeitsbücher und kassierte (ähnlich wie es nun mit den Gasmasken geschieht) eine Gebühr von einigen hundert Lei ein.

Seit dieser Zeit arbeiten bei allen Arbeiterkammern eine Menge Angestellte (früher gab es bei der Gewerkeorganisation nur 2-3 Beamten und alles wurde sofort erledigt)

und man ist kaum imstande etwas erledigt zu bekommen. Wie wir jetzt erfahren, soll nun mit den Meisterbüchern halbjährig erneuert werden und wenn nicht alle Hoffnungen trügen, werden diese demnächst ausgefolgt. Es wäre Aufgabe unserer Gewerbeorganisationen, daß man diesbezüglich für die Interessen unserer Gewerbetreibenden eintritt und zuständigen Omes die kompetenten Faktoren über den sehr kostspieligen Leerlauf bei den Arbeitskammern aufklärt. Vielleicht würde man es einsehen, daß die altbewährten Gewerkeorganisationen viel einfacher, praktischer und was die Hauptsache ist, viel billiger waren, als die kostspieligen Arbeitskammern.

Ankunft einer deutschen Bodenforschungskommission in Rumänien bevorstehend

Bukarest. S. M. König Karl II. empfing gestern den deutschen Gesandten Dr. Fabricius Rudiens. Diese hängt wahrscheinlich mit der bevorstehenden Ankunft einer 70-gliedrigen

deutschen Wirtschaft- und Bodenforschungskommission im Zusammenhang. Diese Sachkommission arbeitet vorher in der Türkei und in Fran.

Frühjahrs- u. Sommerstoffe

kauft jedermann gerne und günstig bei

Rabong & Schneider A.-G.

Timisoara I., P. Bratianu, Ecklokal im bischöflichen Palais.

Saderlacher Hochzeit im Film

Der Banater deutsche Kulturverein stellte im verflossenen Jahr eine Spielfilm zusammen, die unter Führung Prof. Peter Lasch mehrere Wochen das Reich bereiste und Spielabende veranstaltete. Hierbei wurden Schallplattenaufnahmen mit schwäbischen Liedern gemacht u. ist die erste Serie derselben, 8 Platten an der Zahl, zu dem äußerst billigen Preis von 1.50

Reichsmark bei der Deutschen Grammophonfabrik, Berlin-Tempelhof, Ringbahnstraße 63, bestellbar. Auch wurden 2 Schmalfilme erzeugt. In dem einen wird das Leben des Banater Deutschums vor Augen geführt, in dem zweiten aber sehen wir eine Hochzeit aus Saderlach und Ausschnitte aus 2 alten deutschen Volkstänzen.

Araber deutscher Ringkämpfer als ständiger Gast der indischen Maharadschas

Das Mut, Zuhilfenahme und Selbstbewußtsein alles zu schaffen vermag beweist jetzt wieder der Fall des stolzen Araber Ringers, des Deutschen Arnold R. Webers. Weber, der heute 38 Jahre alt ist, kämpfte vor vielen Jahren noch in Arab in den Reihen der Klubringer. Eines Tages nahm er sich vor, sein Glück im Reich zu probieren und so kam er nach einigen Provinzfächten nach Bukarest. Dort konnte er dank seiner Körperstärke und seiner starken Muskulatur allenthalben Staunen erregen.

erzielen, er hat sich als Dreikämpfer gezeigt und schließlich bekam er den Namen „The Iron King“ (Der Eisenkönig). Die herrlichsten Produktionen haben ihm großen Ruhm u. Erfolg gebracht. Nach und nach konnte er aber auch die Gunst der Maharadscha erringen und bald stand er als Uebungsmeister an der Spitze einer Militärschule, wo er den jungen Offizieren Unterricht von Körperübungen und Ringen gab. In Calicut, Patala, Hyderabad, Calicut, Mysore, Sind und Sekunderabad hat er der Reihe nach die schönsten Erfolge erzielt.

Arnold R. Weber sah nun, daß er zu ganz besonderen Leistungen fähig wäre. Und kurz entschlossen machte er sich auf einen Weg, den nicht ein jeder zu betreten wagt. Er dampfte aus der Heimat ab, um dann Wochen hindurch, ja sogar Monate lang, nichts von sich hören zu lassen. Erst nach fast einem Jahre erhielt seine in Arab wohnhafte Mutter eine Mitteilung, daß sich ihr Sohn in Indien befindet.

Die Zeitung „The Hyderabad Bulletin“ schreibt in ihrer Nummer vom 25. März über die glänzenden Leistungen des einstigen Araber Ringers, der sich auf einem Wilde in Gesellschaft des Maharadscha Zamorin photographieren ließ.

Der tüchtige Sportmann konnte in ganz kurzer Zeit die besten Erfolge

Wir können auf die Leistungen dieses deutschen Sportlers nur stolz sein, der dem deutschen Namen im fernen Land nur Anerkennung verschafft.

URANIA-KINO, ARAD. Tel. 12-32

Dschungel-Film's Abenteuer II. Teil

Die weisse Kobra

Origineller, aufregender Dschungelfilm.

8, 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

Seidenraupenverteilung in Zemeschburg

Das Ackerbauministerium be- stimmt heute in Zemeschburg mit der unentgeltlichen Verteilung von Seidenraupen. Allene Personen, die sich mit der Zucht von Seidenraupen befassen wollen, mögen sich in der Seidenraupenzuchtanstalt des Staates, Zemeschburg, Josefstadt, Bulb. J. G. Duca 21 einfinden.

Am 15. Mai Ratenzahlung nach den konvertierten Schulden

Im Sinne des Umschuldungsgesetzes vom 7. April 1934 ist am 15. Mai wieder eine Rate nach den konvertierten Schulden fällig. Die Rate macht bei Bauernschulden nach je 1000 Lei Schuldsomme 39 Lei und 52 Bani, bei städtischen Schulden 67.22 Lei aus.

Ein Bukowinaer Tausendkünstler

Wie uns aus der Bukowinaer Gemeinde Lerebleschi geschrieben wird, hat dort der 17-jährige Junge, Rudolf Karloff nach 1-jähriger Arbeit ein Fahrzeug konstruiert, das ähnlich wie beim Fahrrad, mit Pedalen betrieben wird, die Form eines Zeppelins hat und sowohl am Land, wie auf Wasser benutzt werden kann.

Bezeichnend ist, daß Karloff, ohne das Mechanikfach erlernt zu haben schon seit 2 Jahren die Dreschmaschine eines dortigen Landwirts zur allgemeinen Zufriedenheit bedient.

Diebstahl in der Pantover Mühle

Wie aus Pantoba berichtet wird, drangen in der vorletzten Nacht unbekannt Täter in die Delmühle des Florian Lucatci ein und entwendeten dort sämtliche Riemen, so daß die Mühle einen beträchtlichen Schaden erlitt. Die Gendarmerie hat sofort die Untersuchung eingeleitet, um der flecken Täter habhaft zu werden.

Preiserhöhung bei den Holznägeln

Das Holzartell hat den Preis der Holznägel um 5 Lei, von 30 auf 35 Lei pro Kilogramm erhöht. Somit der Umsatzsteuer erhöht sich der Preis um 8 Lei. Der Engrospreis beträgt 50 Lei pro Kilogramm.

Heute kein Schulunterricht

Bukarest. Das Unterrichtsministerium hat allen Schulinspektoren den telegraphischen Auftrag erteilt, anlässlich der 10.-Mai-Feyer die Persönlichkeit des ersten rumänischen Königs, Carol I., dessen Geburtstag sich heuer zum 100. Mal jährte, zu würdigen. Es wird demzufolge sowohl am Dienstag den 9. wie auch Mittwoch den 10. Mai kein Schulunterricht stattfinden. Auch die öffentlichen Ämter am Dienstag und Mittwoch nicht.

Scharlachimpfungen in Arab

Arab. Auf Grund einer Verordnung des Gesundheitsministeriums müssen alle Kinder zwischen dem 2. und 18. Lebensjahr sich einer Scharlachimpfung unterwerfen. In Arab werden nahezu 15.000 Kinder zur Impfung vorgeladen und die diesbezügliche Verständigung wird in den nächsten Tagen erscheinen.

Litauen geht mit Polen?

Das Amtsblatt der polnischen Armee, „Polska Brojnia“, befaßt sich in einem langen Artikel mit dem Verhältnis Litauens zu Polen und stellt fest, daß sich die Freundschaft zwischen den beiden Staaten immer mehr vertieft. Litauen sei sich dessen bewußt, daß es auf den Bund mit Polen angewiesen ist.

Dem Artikel wird jetzt, anlässlich des bevorstehenden Besuchs des litauischen Armeekommandanten in Polen, große Bedeutung zugemessen.

Neuer Besitzer im Temeschburger „Palace“-Kaffee.

Die Temeschburger Finanzadministration hat die Konzession Sigismund Maters, des Eigentümers des Kaffeehauses „Palace“, annulliert, weil ihm die rumänische Staatsbürgerschaft aberkannt wurde. Die Verwaltung wird das Kaffeehaus vor einem rumänischen Konsortium übernommen.

Der Oberste Sowjetrat einberufen

Moskau. Der Oberste Sowjetrat wurde für den 26. Mai einberufen. Der neue Volkskommissar für Aeuheres, Molotow, wird in der Sitzung des Rates sein außenpolitisches Erprobung abhalten. Man nimmt an, daß im sowjetdiplomatischen Korps größere Veränderungen vorgenommen werden.

Lord George / Rekrut

London. Das Londoner Heusregiment hat einen interessanten Rekruten. Es ließ sich nämlich Lord George, der im Weltkrieg Ministerpräsident von England war, in dieses aufnehmen. Interessant ist es, daß Lord Georges Sohn Kommandant desselben Regiments ist, in welches sich sein Vater als Rekrut aufnehmen ließ.

Unglücksfall in Wiesenhaid

Wie man uns aus Wiesenhaid berichtet, ist dort der Einwohner Philipp Hangst beim Umbauen eines Stalles, aus der ungefähre 10 Meter hohen Färs, infolge eines Lattenbruchs abgestürzt und hat sich dabei lebensgefährliche innere Verletzungen zugezogen. Der Verunglückte wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen und ist Aussicht vorhanden, daß er am Leben bleiben wird.

Entschädigung nach Direktträger

Neue Verordnung schreibt die Modalitäten des Entschädigungsverfahrens vor

Wie bereits gemeldet, hat das Landwirtschaftsministerium mit dem Dekretgesetz vom 6. April 1939 positive Maßnahmen zur Ausrottung der direkttragenden Reben getroffen. In dem am 21. April erschienenen Nummer des Amtsblattes wurde unter Zahl 96.819 eine Verordnung des Ministeriums veröffentlicht, das mit Hinweis auf obiges Gesetz die Modalitäten bestimmt, mit welchen die Produzenten von direkttragenden Reben entschädigt werden.

Anrecht auf eine solche Entschädigung haben nur die alten Weingartenbesitzer, d. h. die vor dem 27. März 1936 angebauten Direktträger werden vom Staate nicht angekauft.

Die interessierten Weingartenbesitzer, die ihre Hybriden-Plantagen dem Staate zum Ankauf anbieten wollen, müssen bei der Gemeindebelegung (nach der Zuständigkeit des betreffenden Weingartens) ein Gesuch einreichen, in welchem der Name und Wohnort des Produzenten, die Größe des Weingartens, das Datum des Anbaus der Hybriden und die Ab-

grenzung des Weingartens genau angegeben sind. Ferner müssen die Besitztümer die Akten über das Besitzrecht des Weingartens dem Gesuch beilegen. Die Gemeindebelegung unterbreitet die Gesuche der zuständigen landwirtschaftlichen Dienststelle.

Die Landwirtschaftskammer wird dann bestimmen, daß eine Kommission an Ort und Stelle den Tatbestand in einem Protokoll aufnehme.

Die Gemeindebelegung wird die interessierten Weingartenbesitzer drei Tage vorher verständigen, wann die Kommission kommt, damit alle Interessenten zugegen sein sollen. Wenn auf 100 Quadratmeter wenigstens 30 Reben vorhanden sind, dann wird der normale Abfindungspreis von 3000 Lei pro Hektar bezahlt. Wenn nur wenige Reben vorhanden sind, dann bezahlt der Staat nur 1500 Lei. Bei weniger als 10 Reben pro 100 Quadratmeter wird überhaupt keine Abfindung bezahlt.

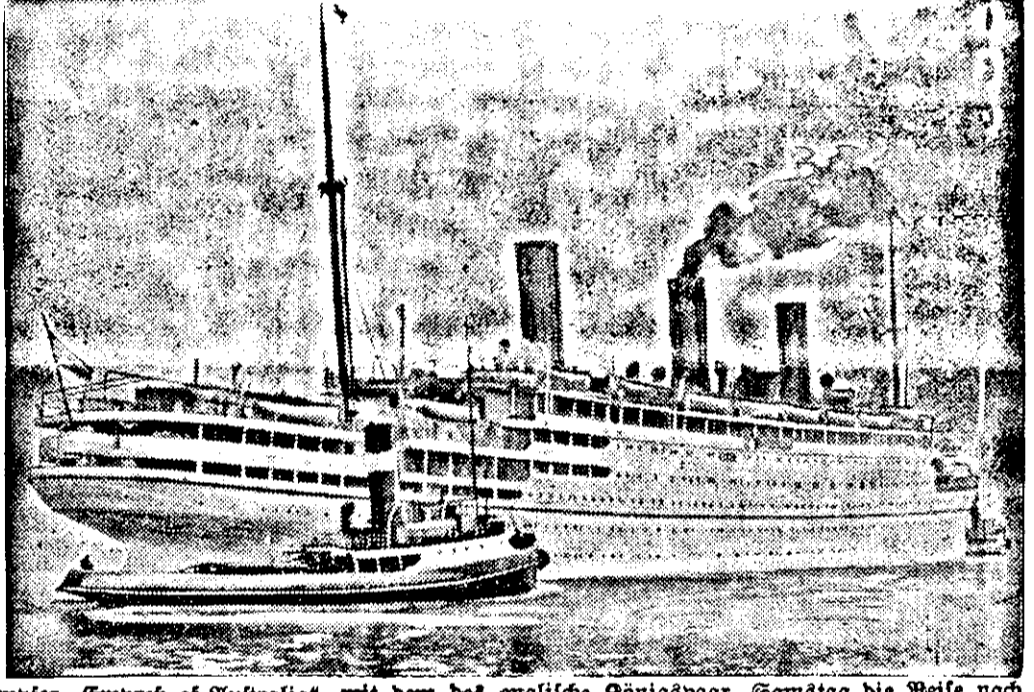
Über auch diese Weingartenbesitzer bekommen, falls sie ihre Schädlinge ausrotten, vom Staate unentgeltlich

Samen zum Anbau von Aler, Sugerne oder ähnlichen Pflanzen.

Auch die Weingartenbesitzer, die nach dem 27. März 1936 Hybriden anbauen, oder seitherzeit die Anmeldepflicht versäumten, bekommen keine Entschädigung in Bargeld, sondern unentgeltliches Saatgut vom Staate.

Der festgestellte Tatbestand kann, wenn die Weingartenbesitzer mit der Feststellung der Kommission unzufrieden sind, angefochten werden. Der Berufungstermin läuft 30 Tage lang. Die Appellation wird vor der Appellationskommission der Statthalterei verhandelt.

Wenn das Protokoll unangefochten geblieben, oder im Berufungsverfahren rechtskräftig geworden ist, dann können die Interessenten im Wege ihrer Gemeindebelegung ein Gesuch einreichen, daß ihnen die durch das Protokoll zugesprochene Entschädigung in Bargeld ausbezahlt werde. Die Ministerialverordnung enthält noch Strafbestimmungen für unechte Anzeigen oder für die versuchte Irreführung des Staates.



Der Dampfer „Empress of Australia“, mit dem das englische Königspaar Samstag die Reise nach Kanada angetreten hat.

Englische 10 Millionen-Pfund-Anleihe

muss zu Munitionskäufen verwendet werden

London. Wie „Times“ berichtet, verhandelt der englische Wirtschaftsausschuss in Bukarest über einen neuen Kredit von 10 Millionen Pfund (ungefähr 8 1/2 Milliarden Lei) an Rumänien.

Es handelt sich sowohl um etw. gentliche Geldkredite als auch um Handelskredite. Die Anleihe müsse zu Munitionskäufen verwendet werden.

Bauern sollten langfristige Kredite erhalten

Bukarest. In der Landwirtschaftsminister-Sitzung betonte Landwirtschaftsminister Cornageanu die Notwendigkeit der Vereinheitlichung der landwirtschaftlichen Produktion sowie der Reorganisation des Genossenschaftswesens.

Die Frage des Kredits für die Landwirtschaft muß in der Weise geregelt werden, daß die Bauern langfristige und billige Anleihen erhalten.

Impregniertes Buchenholz besser als Eichenholz

Die deutschen Versuche, die ungeheuer widerstandsfähigen tropischen Edelhölzer gegen ein gleichwertiges oder besseres Material auszutauschen, haben mit der Zeit zu außerordentlich befriedigenden Ergebnissen geführt. Grundstoff dieser neuen Werkstoffe wie Lego Film, Signosol, die an Textilmaschinen etc. Verwendung finden, ist stets inländisches Holz, und zwar weißes Buchenholz in Form

von Stücken oder dünnen Platten. Dieses Holz wird unter Anwendung von Wärme und hohem Druck mit einem bestimmten Kunstharz imprägniert. Die entstehenden Werkstoffe sind dem tropischen Edelholz so überlegen, daß man sich auch in England, wo keine Devilschwierigkeiten den Bezug von tropischen Hölzern einschränken, ihrer in weitem Umfang bedient.

Letzter Termin für Hausbücher

Das Innenministerium macht die Hauseigentümer aufmerksam, daß die Hausbücher bis zum 23. Mai eingereicht werden müssen.

Jene Einwohner, die sich weigern, den Bogen Nr. 2 auszufüllen oder dem Hauseigentümer die nötigen Daten zur Verfügung zu stellen, werden im Sinne des Gesetzes streng bestraft.

Elternfreunden

Lehrer Michael Weinschrott aus Balona wurde von seiner Gattin Eva geb. Guth von einem gesunden Knaben beschenkt.

In Banioba brachte der Storch dem Ehepaar Peter und Katharina Peger einen gesunden Knaben, der in der Taufe den Namen Hans erhielt.

Dem jungen Ehepaar Karl und Anna Bittenbinder in Kettel brachte der Storch einen gesunden Knaben.

Todesfälle

In Banioba verstarb der 81-jährige Landwirt Ludwig Zimmer, der von seiner Witwe, seinen Kindern und einer großen Verwandtschaft betrauert wird.

In Kleinsiedl bei Kettel ist Frau Eva Kohl, 73 Jahre alt, gestorben.

In Schag ist im hohen Alter von 78 Jahren der frühere Kaufmann und langjährige Präses des Inuitvereines Michael Jung gestorben.

Prinzregent Paul in Rom

Belgrad. Prinzregent Paul von Jugoslawien ist gestern in Begleitung des Belgrader italienischen Gesandten und Außenminister Markowitsch nach Italien abgereist und trifft morgen in Rom ein.

Einberufung zur Waffenübung kein Kündigungsgrund

Der Arbeitsminister hat neuerdings strenge Maßnahmen getroffen, damit Referaristen, die nun zu Waffenübungen einberufen wurden, von den Arbeitgebern nicht gekündigt werden. In diesem Sinne wurde den Arbeitskammern bereits Weisung erteilt.

Potemkin bei König Boris in Audienz

Sofia. Der stellvertretende Volkskommissar für Aeuheres, Potemkin, traf gestern nachmittag aus Ankara in der bulgarischen Hauptstadt ein, nachmittags um 5 Uhr besuchte er den Ministerpräsidenten und erschien später bei König Boris in Audienz. Abends verließ er die Hauptstadt und traf heute in Bukarest ein.

Ein Kilo Kirschen / 76 Lei

Arab. Auf dem hiesigen Markt sind heute die ersten Kirschen aus dem Araber Weinabirge aufgetaucht und wurden im Handumdrehen mit 70-76 Lei das Kilo verkauft.

Infanterie ohne Tornister

Berlin. Um den Infanterietruppen die für den Kampf erforderliche Beweglichkeit zu geben, zugleich auch, um die Marschfähigkeit der Soldaten zu steigern, wurde ihm das Gepäck abgenommen. Moderne Infanterie marschiert und kämpft ohne Tornister.

Berlobung und Trauung

In Berjamosch haben sich Fräulein Irma Maria Geber und Dr. med. Franz Pfaffenrath verlobt.

Der Temeschburger Gaugeschäftsführer der Volksgemeinschaft Franz Paulus, schloß in Karansebesch mit Fräulein Anni Stoder den Bund fürs Leben.

100 Kilometer-Geschwindigkeit für Autos in Deutschland

Berlin. Durch einen Erlaß des Führers ist die Frage der zulässigen Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge geregelt worden. In geschlossenen Ortschaften beträgt die Höchstgeschwindigkeit für Personenwagen und Kraftwagen 60 Stundenkilometer, für Lastkraftwagen und Omnibusse 40 Stundenkilometer.

Außerhalb den Ortschaften, auf der Reichsautobahn, beträgt die Höchstgeschwindigkeit für Personenwagen und Kraftwagen 100 Stundenkilometer, für Lastkraftwagen und Autobusse 70 Stundenkilometer.

CAF-Berufungen werden gezahlt

Arab. Die Berufungszahlung der CAF-Berufungen erfolgt wie folgt: am Donnerstag, den 11. Mai vormittags 8-1 und nachmittags um 4 Uhr von Nr. 250-540, am Freitag, den 12. Mai zum selben Zeitpunkt von Nr. 1 bis 23. Samstag aber die Eschanaber-Berufungen und die Ausgebildeten. Die Zahlung erfolgt im CAF-Palais.

Kleine Anzeigen

1 Zeile das Wort, fettgedruckt 2 Zeile, kleinste Anzeige 15 Zeile. Der Preis ist vorausbezahle. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josoffstadt, Str. Bratiano 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Chiffrebriefe in Rückporto beizulegen.

Weiß & Götter

Bad- u. Hänelgeräte

Benzin-Motor, 15 PS., mit 2 fehenden Zylinder, Fabrikat Eifer, in sehr gutem Zustand. Monarch-Schroter, mit 50 cm Steinen und Kugellagern, fast neu, eine 2-gängige Zentrifugalpumpe für Motorbetrieb zu verkaufen bei Andreas Klug, Arabul-nou, Calea Banatului No 54 (Zub. Arab).

Fakturenblätter, mit dem gesetzlich vorgeschriebenem Color und Kopien, für Buchdruckerei und Kaufleute. Das Stück erhältlich bei der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab.

Es sind die orig. französische „Colat-Bernorel“-Trauben- und Obstbaumsprizen angekommen. Bratt Burza, Eisenhandlung, Arab.

Holzschneidemaschine, mit 6-HP-Motor, aus freier Hand zu verkaufen. Adresse: Adam Butin, Renarab, Galtergasse Nr. 9.

Wahlblätter, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käseereien mit Monatsabrechnung. Butterpapier (Pergament) für Butterzeuger zum Preise von 65 Lei per Kilo zu haben in der „Phönix“-Verlagsdruckerei, Arab.

Junges tüchtiges Konditorgefes für sofort gesucht. Konditorei Royal, Reghin.

Feldverkauf, über 50 Joch, vom Lemeschburger Mauthaus 25 Kilometer. Näheres bei Weiß und Götter, Lemeschburg.

Schneidegeschäfts wird per sofort gesucht bei Josef Prohomer No. 52 Sammartin (Zub. Arab).

Achtung Musikpapieren! Notenpapier für Klavier, 10-reihig, in Bücheln zu 40 Blätter gebunden, Lei 18 das Stück u. normales Notenpapier Lei 2 per Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab. Platz Plevnei 2.

Ein 8-er Koffer-Schrank Dreischlacken mit Angellager 1938-er Ausgabe, ein 6-er Was Dreischlacken zu verkaufen bei Hans Ed, Arab, Str. Rasboeni No. 11.

Staberfräulein, mit Erfahrung, zu zwei Knaben von 1-3 Jahren nach Butarest gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Frau Emil Anasta, Bucuresti IV., Bul. Vache 47.

Alle Drucksorten

„Phönix“ (Neue Zeitung) Arab, Telefon 16-22.

Bestandteile für Autos, Bremsen, Kupplungen, auch nach Rezept, Druckschriften, sonstige Druckschriften, elektrische Instrumente, Solingen-Schneid, Rasiermesser, sowie sämtliche Schneidwerkzeuge, Schneidwerkzeug, Schneidwerkzeug, Schneidwerkzeug für elektrische und nicht elektrische Instrumente empfohlen.
CAROL KOCH
Schnittwaren- und Druckerei
Timisoara I., Str. Eminescu 1.

Sonntags-Sport

Rumänien—Jugoslawien 1:0

Bularen Rumänien: Patolowitsch — Bürger, Spera — Hintila, Eisenbecker, Demetrovici — Orga, Ploesteanu, Bobola, Marksteiner, Dobay. — **Jugoslawien:** Glaser — Milutin, Matusec I. — Manola, Bofeba, Beckner — Stipos, Bujadinovic, Beknic, Matusec II, Kofotovic. Am Sonntag wurde das erste diesjährige Länderspiel der rumänischen Auswahl vor 25.000 Zuschauern in unserer Hauptstadt ausgetragen, und zwar mit schönem Erfolg. Unsere Mannschaft entsprach vollkommen den Er-

wartungen und lieferte ein gutes, saftiges Spiel, das aber erst knapp vor Schlusspfiff den Erfolg gekrönt war. Die Serben erwiesen sich in der ersten Spielhälfte als ebenbürtige Gegner, nach Seitenwechsel fielen sie aber merklich zurück, verlegten sich auf Verteidigen und ließen unsere gefährliche Stürmerreihe nicht zu Schuß kommen. Der Sieg unserer Auswahl ist uns so höher einzuschätzen, da Eisenbecker noch in der ersten Spielhälfte verletzt wurde und nachher nicht mehr vollwertig spielen konnte. Dieser Umstand hatte auch eine teilweise Umstellung in unserer Stürmerreihe

zur Folge gehabt. Gleich nach Pause gingen die Einheimischen in Angriff über und besonders der linke Flügel (Marksteiner und Dobay, Ripensla) gefährdete das Tor der Serben und gab den Gästen sehr viele Arbeit. Zwei Minuten vor Spielende ist dann das einzige Tor dieses so schönen Spieles gefallen, indem Dobay von Eisenbecker den Ball gut zu Fuße bekam und, ohne viel zu spekulieren, diesen in die obere linke Ecke des Serbentores schob. In den letzten zwei Minuten ereignete sich dann nichts nennenswertes. Rumänien's Besten waren: Patolowitsch, Bürger, Bobola, Ploesteanu, und Dobay; die der Serben aber: Glaser, Matusec I., Beckner, Stipos und Beknic. **Schiedsrichter:** Scarpi (Staken).

B-Diga

Cratova: Crat-Jovan—UNM 2:1 (0:0). Erste Frühjahrsüberlage der Lemeschburger Arbeiter. Trotzdem UNM viel besser war als der Gegner, konnte dieser doch mit seinen Durchspringen UNM zur Ergebung zwingen.

Jugosch: Fud—Kulturli 2:1 (0:0). **Unibersitatea—Monopol 3:1 (1:0).** **Olimpia—Tricolor 3:0 (1:0).**

Uirea-Pokalspiel
Großwardein: Hermannstadt—Großwardein 3:2 (1:1).

Araber Bezirksmeisterschaft

Tricolor—Mica 1:0 (1:0). **Olimpia—UN 2:1 (0:0).** **Uira—UN 2:1 (1:0).** **Erkana—Griana 5:0 (2:0).** **Uirea—Intelegerea 1:0 (1:0).** **Transilvania—Saboah 3:1 (2:1).**

Lemeschburger Bezirksmeisterschaft

Electrica—Napth 4:0 (4:0). **Sandarm—Fratelia 2:1 (2:0).** **CFR—Kulturli 2:2 (2:2).** **Hapfeld: Simboliana—Progrosul 4:1 (2:1), Bohn—Politehnica 4:2.**

Lemeschburger II. Klasse

Radima—Ancora 8:0 (5:0), Fortuna—Cultura 2:1 (2:1), Victoria—CFR 1:1 (0:0), Patria—Freiborf 2:2 (2:1), Dura—Circ. III 3:0 (2:0).

Freundschaftsspiele

Lemeschburg: Chinagul-Misa—Ripensla 4:2 (4:2). **Reschita: CFR—CFR Simeria 7:3 (3:3).**

Internationals Spiels

Wloesti: Tricolor—Kleinpest 1:1 (1:0) (Samstag), Kleinpest—Victoria (Klausenburg) 3:2 (1:1) (Sonntag).

Ausland

Ang. Landesmeisterschaft: Neupest—Phönix 4:1 (0:1), Nemzet—Budapest 4:2 (2:1), Larisot—Juglo 4:1 (2:0), Szolnok—Frankstadt 1:1 (1:1), Ezegeb—Elektronos 3:1 (2:0).

Fußballprogramm für Mittwoch, den 10. Mai

B-Diga
Arab: UNM—FC Napth. **Lemeschburg: Ripensla—UNM.** **Bularest: Sportul Studentesc—Gloria und Venus—Jubentus.** **Klausenburg: Victoria—Tricolor.** **Neustadt: FC Carpati—Chinezul.**

B-Diga
Simeria: CFR—UNM. **Cratova: Rovine Grivita—Mineral.** **Karlburg: Uirea—Crat Jovan.** **Carei: Victoria—Unibersitatea.** **Hermannstadt: ECF—Mures.** **Campia Turzi: Industria Carnet—Stardanta.**

Lemeschburger und Araber Bezirksmeisterschaftsspiele
wie auch Freundschaftsspiele der Lemeschburger II. Klasse werden ebenfalls am Mittwoch, den 10. Mai anlässlich des Nationalfeiertages ausgetragen.

Jedes Kind kostet der Mutter — einen Zahn

Schwangere Frauen leiden oft sehr unter Zahnsäule, so daß der Volksmund den Satz geprägt hat: Jedes Kind kostet die Mutter einen Zahn!

Neuere Untersuchungen haben erwiesen, daß diese Zahnsäule

auf Mangel an C-Vitamin im Körper beruht. Es ist daher unbedingt notwendig, daß die werdende Mutter reichlich frisches Obst und Gemüse genießt, die stets den wertvollen Schutzstoff enthalten.

Tollkirschenpflanzung in Deutschland

Berlin. Auf den Mittelstreifen und Randbühnen der Reichsautobahnen werden jetzt in großem Ausmaße Sagebutten- und Tollkirschensträucher angepflanzt.

In den Früchten der Hecken-

rose hat man eine bedeutende Quelle für das lebenswichtige Vitamin C, aus der Tollkirsche und ihrer Wurzel werden unentbehrliche Arzneimittel gewonnen.

Wenn Besuch kommt

zeigt die Hausfrau gern ihre Koch-Kunststücke. Ich möchte Ihnen dabei helfen. Beachten Sie meine nützlichen Binde für das Baden und die Bereitung leckerer Mehlspeisen. — Neman aus einem Teil von dreiviertel **1 1/2 Pfund 3 kleine Gebilde gleichzeitig erhalten kann, zeigt Ihnen**

„Bildas Koch- und Backbuch“

mit seinen mehr als 500 Back- und Kochrezepten. — Zu haben zum Preise von

NUR 26 LEI

bei unseren „Koch-Blatt“-Verkaufstern oder gegen Voreinsendung des Betrages (zusätzlich 5 Lei für Porto) in Briefmarken direkt von der **„Phönix“-Druckerei Arab, Plaza Plevnei 2**

Wenn Sie nach

**NORDAMERIKA
CANADA
MITTELAMERIKA**

sichem wollen, so wenden Sie sich an die

**Hamburg-Amerika
Linie**

Es reisen bequem, schnell und billig

Hamburg—Amerika-Linie
G. H. R. Vertretung: Reichsbank
Rückler, Arab, Bul. Regina Maria 14, Tel. 10-81.

Berechtigter Verbot
Die Polizei der südamerikanischen Hafenstadt Antofagasta hat den Gastwirten die Beschäftigung von Bardeamen verboten, weil sie oft Schießereien unter den Matrosen veranlassen.

Die Matrosen verschöffen sich zu leicht in die Bardeamen.

Unangenehmer Zeitvertreib

„Was denkst du eigentlich so den ganzen Tag, wenn du dasitzt und angehst?“

„Dann denke ich: Hoffentlich beißt ein Fisch an!“

„Und wenn nun wirklich einer anbeißt?“

„Dann denke ich: Waa!“

„Deub“-Diesel Traktoren

sind modernster Konstruktion aus Stahl und im Betrieb am billigsten

Ing. JOSEF BEISSER
Timisoara, 4. Bez., Selter-Gasse 9

Rotationsmaschinenbau und Schneidmaschinenbau der eigenen Deuberei. — Telefon: 16-30.



Anton R-yf, Hamilton-Ont, Canada. Den Lesern über die vier Dollar erhalten und Ihrem Abonnementskonto vom 15. April 1938 bis 15. April 1939 gutgebucht. Nächste schicken Sie uns nur Effektiv-Dollar, in einem Selbstbrief, den Sie auch selbst auf der Post ausgeben können, ohne sich an eine Bank wenden zu müssen. Für Effektiv-Dollar bekommt man nämlich doppelt so viel, wie für Chekempfehlungen. Der Kurs mit 235 Lei für einen Effektivdollar, denn man Ihnen dort bezahlen wollte ist wenig, weil man hier im freien Handel 300-320 Lei bekommt.

Franz M-s, Perjamosh. Die Polen sind Slaven und die Bemerkung „politische Juden“ ist darauf zurückzuführen, daß Polen in Europa das judenreichste Land ist. Von 35 Millionen Einwohnern sind 4 Millionen orthodoxe Juden, zu denen noch 2 bis 3 Millionen getaufte und „assimilierte“ Juden hinzugerechnet sind. Von den 3 Millionen gar nicht zu reden. Man darf also mit 18 bis 20 Prozent Juden rechnen.

Calsonarbeiter. Der Arbeiter Gerichtshof hat in dem konkreten Fall des Calsonarbeiters der Suderfabrik, Franz Kramer, der die Fabrik klagte, weil sie ihm vor Ablauf der Saison entließ und die Zahlung seines ganzen Lohnes bis Saisonende verlangte, eine grundsätzliche Entscheidung gefällt. Demnach kann bei Saisonarbeiten der Zeitpunkt nicht bestimmt werden, bis zu welchem ein Arbeiter unfähigbar beschäftigt werden muß. Kramer, der beim Arbeitsgericht den Prozeß gewann, wurde vom Gericht mit seiner Klage abgewiesen.

Johann M-e, Triebswetter. Selber wird das neue Luftfahrtsystem, bezw. die für die Rinos bestimmte Klassifizierung, die auch die Besteuerung vorschreibt, nicht überall gerecht angewendet. Denn für Rinos erster Klasse werden täglich 2400, für zweite Klasse 1400, für dritte Klasse 800, für vierte Klasse aber 200-300 Lei vorgeschrieben. Dabei sieht man, daß fast alle Siebenbürger und Banater Städte in der ersten Klasse eingestuft wurden. Diese Klassifizierung wird zur Folge haben, daß vom Herbst an die Rinos im Banat und in Siebenbürgen ihre Vorstellungen bedeutend eingeschränkt, d. h. in einer Stadt wird an einem Tage nur ein Rino spielen.

Eustiges

Kleins Übung

„Warum sind die Fenster der Banken so stark vergittert?“
„Damit sich die Insassen bei Zeiten an diese Einrichtung gewöhnen können!“

Die Sorge

Billi hat wieder einen kleinen Bruder bekommen. Er betrachtet alle drei nachdenklich und meint dann zum Vater: „Ob ich wohl eine Fußballmannschaft zusammenbringe?“

Die Frage

„Best wollen wir mal rechnen, Frischchen: hier auf dem Tisch liegen zwei Eier, wenn ich nun eins dazulege, wieviel sind es dann?“
„Natürlich, Vati, kannst du Eier legen?“